

In der Mühle lohnt die Mühe : due selbstverwaltete Genossenschaft Farfalla feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum

Autor(en): **Arm, Karoline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die selbst verwaltete Genossenschaft Farfalla feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum

In der Mühle lohnt die Mühe



Lagersilo und Müllershaus bieten Wohnraum für neun Parteien.

Wenn der Abbruch des Saustalls zum Happening wird:

Zum 10-Jahr-Jubiläum gewährt die Wohnbaugenossenschaft Farfalla einen Einblick ins gemeinschaftliche Leben in der alten Schlossmühle Oberdiessbach BE.

VON KAROLINE ARN ■ Vor zehn Jahren stand die alte Mühle in Oberdiessbach, einem Dorf am Rand des Emmentals in Richtung Thun, leer. Das heisst: ein 36 Meter hohes Lagersilo, teilweise noch mit alten Mehlsäcken gefüllt, und eine Mühle mit allem Drum und Dran. Heute dreht sich keine Turbine mehr, um die Mühlsteine anzutreiben – statt dessen dreht eine Kinderschar auf ihren Velos Runden um die Mühle. Das Lagersilo und das alte Müllershaus bieten ein Zuhause für neun Parteien: Familien, Paare und alleinstehende Personen. Ganz besonderer Wohnraum ist entstanden für eine gemeinsame Wohn- und Lebensform. Zehn Jahre lang wurde renoviert, gelebt, aufgewachsen und entwickelt. Ein Grund zum Zeigen, was an der Mühle so gefällt.

KINDER, KINDER . . . Ob heute ein trauriger oder fröhlicher Tag wird? Beides ein bisschen. Denn heute wird der Saustall abgebrochen. Das wird spannend. Aber der Saustall war auch lange Zeit Revier der Kinder, ein kleines Hexenhaus, ein gutes Versteck . . . Soll man

Einige Fakten zur Mühle

- Die Wohnbaugenossenschaft Farfalla hat einen Baurechtsvertrag mit Sigmund von Wattenwyl abgeschlossen.
- Die Mieterinnen und Mieter sind Genossenschaftsmitglieder und zahlen einen Genossenschaftsbeitrag.
- Die neun Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern sind von den Mieterinnen und Mietern selber gestaltet und teilweise selber gebaut worden.
- 16 Erwachsene und 14 Kinder/Jugendliche wohnen in der Mühle.
- Alle Bewohnerinnen und Bewohner übernehmen Ämtli.
- Heute finden jährlich vier Bautage statt, an denen die Bewohnerinnen und Bewohner am und um das Haus herum arbeiten.
- Die Baugruppe koordiniert die Bauarbeiten, die Umgebungsgruppe die Umgebungsarbeiten. Ebenso existiert eine

Kulturgruppe, die jährlich vier bis sechs Anlässe organisiert: Konzerte, Lesungen, Theater, Disco, Kinderfeste usw.

- Die Genossenschaft wird durch den Vorstand gegen aussen vertreten.
- Allmonatlich findet eine Sitzung der erwachsenen Mühle-Bewohnerinnen und -Bewohner statt.
- Zweimal im Jahr nehmen auch die Kinder an der Mühle-Sitzung teil, sie können ihre Anliegen und Ideen einbringen, die Umsetzung wird diskutiert und konkret geplant.



Das gemeinschaftliche Zusammenleben ist nicht zuletzt für die Kinder ein Erlebnis.

sich nun freuen oder nicht? Die Erwachsenen haben Ziegel vom Dach geworfen und sie mit grossen Schubkarren den Weg hinunter zur Schuttmulde gefahren. Die Kinder haben mit Miniatur-Karrettli mitgeholfen. Nun ist Showtime. Mit einem Glas Holunderblütensirup haben alle Kinder auf einer Bank Platz genommen: Die Erwachsenen stemmen sich gegen die bröcklige Backsteinwand. Mit grossem Getöse und viel Staub fällt die Mauer um. Von neuem nehmen grosse und kleine Schubkarren den Weg nach unten und kippen Mauerteile in die Mulde. Zum Dessert wird am Schluss die grosse Kurbel am Bach betätigt: Ein Teil des Wassers wird durch den Kanal im Garten geführt, wo es unter dem Haus in den Turbinenraum fliesst. Ein Bad im Bach macht alle wieder munter. Die Diskussion unter den Kindern geht weiter: Wer darf heute draussen bei der Feuerstelle bräteln? Wer muss zuletzt ins Bett? Wer bekommt am meisten Pommes

Chips? Darf ich auch beim Schlangensbrot mitmachen? Die Kinder, ob klein oder grösser, «vertörlen» sich tagelang um die Mühle herum: im Baumhaus, am Seil durch die Bäume schwingend, auf dem Platz oder badend im Kanal. Immer sind Spielkameradli da, und oft wird es für die Eltern schwierig, die Kinder von der Mühle wegzulocken.

MENSCH, MEIER . . . haben wir nicht, aber einen veritablen Müller, wenigstens dem Namen nach. Heute war ein anstrengender Tag im Büro. Damit noch nicht genug. Um halb neun beginnt die Mühlesitzung. Und geht gut und gern bis elf. Der Bautag will vorbereitet sein, eine Theatervorstellung wird organisiert und auch die Anschaffung des Tumblers muss geklärt werden. Aber die Güezi, Snacks, Tee und Wein entschädigen fürs Erste. Und der Schwatz nach der Sitzung macht das Ganze lohnend.

Wer sich in die Mühle gewagt hat, ist auch in ein Sozialexperiment eingestiegen. Das Zusammenwohnen geht nicht ohne Toleranz. Andere Meinungen müssen akzeptiert werden, Mehrheitsentscheide und auch des Nachbars Töne, da die Wohnungen relativ ringhörig sind. Es geht nicht ohne eigene Meinung: Alle bestimmen mit, reden mit. Ideen sind gefragt. Es geht nicht ohne Verbindlichkeiten. Ämtli müssen erledigt werden. Arbeiten, die übernommen wurden, müssen auch ausgeführt werden, sonst verzögern sich die darauf folgenden Arbeitsabläufe.

DER PREIS IST KEIN KLEINER. Die Wohnungen sind nicht günstig, die Arbeit vielfältig. Aber was die Mühle dafür gibt, ist für alle Bewohnerinnen und Bewohner mehr wert. Die Kinder leben von klein auf in einer Gruppe und erwerben eine hohe Sozialkompetenz. Sie sind selbständig, weil sie auch mitreden können, sie sind verantwortungsbewusst, weil sie auch mitarbeiten müssen. Wenn sie eine Idee haben, können sie diese umsetzen, müssen aber auch selbst anpacken. Die Erwachsenen leben in einem sozialen Gefüge, das auch bei Krisen im Leben stützt. Zusammen leben festigt Freundschaften, bietet Unterstützung im Alltag und kennt keine Vereinzelung. Und wer genug hat vom Sozialen, schliesst die Wohnungstür und geniesst seine Wohnung. ☺

Anzeigen

**SCHIEBEE-
JALOUSIEN**

- in Holz
- in Aluminium
- in Holz-Aluminium kombiniert

- mit gemischten Holzarten möglich
- filigrane lichtdurchblickende Konstruktionen

www.gawo.ch

Fenster
Jalousien

W GAWO

GAWO Gasser AG CH-6110 Wolhusen
Telefon 041 492 60 90
Telefax 041 492 60 91
info@gawo.ch

60 Jahre Leistung + Qualität

WYSS MIRELLA
Zuverlässigkeit
für Jahrzehnte!

Gebr. Wyss AG
Waschmaschinenfabrik
6233 Büren Telefon 041 933 00 74